

JUGEND HACKT LABS

Abschlussbericht

Wissenschaftliche Evaluation der Pilotlabs

August-Dezember 2019

Kerstin Franzl, Dr. Carina Brumme

nexus Institut für Kooperationsmanagement
und interdisziplinäre Forschung GmbH
Wildenowstraße 38
12203 Berlin

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	3
2. Gegenstand und Ziel der Evaluation	5
3. Methodisches Konzept und Evaluationsdesign	6
3.1 Datengrundlage	7
4. Arbeitspakete und Zeitplan.....	8
4.1 AP 1: Projektetablierung und Reporting	8
4.2 AP 2: Wirksamkeitsanalyse (Datenerhebung).....	8
4.3 AP 3: Wirksamkeitsanalyse (Auswertung) im November 2019	9
4.4 Zeitplan.....	9
5. Wirksamkeitsanalyse.....	10
5.1 Wirkungskriterien.....	10
5.2 Auswertung der Interviews	11
5.2.1 Zielgruppen akzeptieren Angebote	11
5.2.2 Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten	15
5.3 Beobachtungen vor Ort	16
5.4 Übersicht Ergebnisse der Wirkungsanalyse.....	17
6. Fazit.....	18
7. Anhang	20

1. Zusammenfassung

Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert die Ergebnisse der begleitenden Evaluierung der beiden Pilotlabs von „Jugend hackt Labs“ in der Zeit vom August bis Dezember 2019. Dargestellt werden zunächst das Ziel der Evaluation, die angewandte Methode, das Evaluationsdesign, die Inhalte der einzelnen Arbeitspakete und der Ablauf der Untersuchung. Anschließend werden die Ergebnisse der Wirkungsanalyse aufgezeigt.

Der in den Interviews gewonnene Eindruck von den beiden Pilotlabs ist durchweg äußerst positiv. Die **befragten Jugendlichen** äußerten sich sehr zufrieden über die Labs. Aus ihren Aussagen wird deutlich, dass sich die mit den übergeordneten Zielen des Programmes angestrebte Wirksamkeit der Labs bereits an verschiedenen Punkten zeigt:

- Die **Angebote und die Betreuung** der Labs findet nahezu uneingeschränkten Zuspruch bei den Teilnehmenden.
- Die Atmosphäre in den Labs wird von weiblichen sowie männlichen Teilnehmenden als **offen und freundlich** empfunden“
- Die Labs sind bereits nach kurzer Zeit zu wichtigen **sozialen Treffpunkten** der Teilnehmenden geworden. Es sind Orte, an denen sie andere Jugendliche kennenlernen, sich mit neuen Freunden treffen und sich austauschen.
- Die Labs bieten die Möglichkeit zur **kreativen Selbstverwirklichung**. Die Teilnehmenden bringen sich aktiv in die Labs ein, sie verwirklichen eigene Projekte, teilweise gemeinsam mit anderen Teilnehmenden, mit denen sie auch außerhalb der Labs weiterarbeiten.
- Die Teilnehmenden lernen in den Labs. Sie erlangen **neues Wissen** und neue Fähigkeiten und wenden diese auch an.

Zufriedenheit prägt auch die Aussagen der **KoordinatorInnen und MentorInnen** der Labs – sowohl hinsichtlich ihrer Aufgaben, des Umgangs in den Labs als auch der Entwicklung der Formate. Ihr großes Engagement im Projekt schlägt sich nicht nur in der Zufriedenheit der teilnehmenden Jugendlichen nieder, sondern auch in den Aussagen zur Planung und Durchführung der Veranstaltungen, eigenen Zielsetzungen und nicht zuletzt in der Ausstattung/Gestaltung der Labs selbst.

Entwicklungspotentiale werden von den Koordinatoren vor allem hinsichtlich der Zahl der Teilnehmenden und der Zahl der Angebote gesehen. Ein Ziel, das angesichts der Kürze der bisherigen Laufzeit der Labs nicht überrascht und das von den Zuständigen vor Ort intensiv verfolgt wird. Aus den Interviews ist hervorgegangen, dass der überwiegende Teil der TN im schulischen bzw. familiären Kontext von den Labs erfahren hat. In der direkten Kommunikation der Angebote des Programms mit den Schulen bzw. mit interessierten Lehrkräften läge daher ein bisher kaum genutztes Potential, neue teilnehmende Jugendliche zu gewinnen. Des Weiteren wird eine Erhöhung der Zahl der Angebote in den Labs anvisiert, diese sollte jedoch unbedingt an eine Erweiterung der personellen Kapazitäten gekoppelt sein. Um das benötigte Mehr an Mentor*innen zu realisieren, sollte der Fokus vor allem darauf liegen, eine entlohnte Alternative zum bisherigen Ehrenamt zu finden.

Im anschließenden Text werden folgende **Abkürzungen** verwendet:

KO	Koordinator*innen der Pilotlabs vor Ort
MP	mediale pfade - Verein für Medienbildung e.V.
MT	Mentor*innen
OKFN	Open Knowledge Foundation Deutschland e.V.
PL	Programmleitung (Berliner Kernteam OKFN und MP)
TN	teilnehmende Jugendliche

2. Gegenstand und Ziel der Evaluation

Die für das Programm „Jugend hackt“ verantwortliche Open Knowledge Foundation Deutschland e.V. und mediale pfade - Verein für Medienbildung e. V. haben die „Jugend hackt Labs“ ins Leben gerufen, um den Programmernachwuchs speziell im strukturarmen ländlichen Raum zu fördern. Die Testphase hat im Juli 2019 begonnen. Die beiden Pilotlabs, das Verschwörhaus in Ulm und der Verstehbahnhof in Fürstenberg an der Havel, haben am 13. Juli 2019 die Arbeit aufgenommen.

Das Ziel der wissenschaftlichen Evaluation des Programms ist die **Analyse der Wirksamkeit** der beiden durch Partnerorganisationen realisierten **Pilotlabs**. Die Evaluation hat im August 2019 begonnen und ist im Dezember 2019 abgeschlossen worden.

Die Untersuchung soll vor allem die Bedarfe der Zielgruppe sichtbar machen, um frühzeitig Handlungsempfehlungen abzuleiten, die sowohl die Programmleitung (das Berliner Kernteam der OKFN und die Programmmanagerin der MP) als auch die Koordinator*innen der beiden Pilotlabs vor Ort dabei unterstützen, die im Rahmen des Programms „Jugend hackt Labs“ angebotenen Formate inhaltlich und methodisch konkreter auf diese Bedarfe zuzuschneiden und perspektivisch die Wirksamkeit der Angebote zu erhöhen. Zudem sollte die Evaluation auch dazu dienen, die Kooperation zwischen der OKFN und Partnerorganisationen optimal auszubauen.

Die Evaluation hat sich dabei so eng wie möglich an der Zielgruppe der Jugendlichen orientiert. **Interviews** mit TN der Labs dienen dazu, aus erster Hand Rückmeldungen und Inputs zu Kernfragen zu erhalten, bspw. Feedback zur Atmosphäre in den Labs, zum sozialen Miteinander und zu Beweggründen die Labs zu besuchen; Einschätzung des Standortes der Labs und zu natürlich den Angeboten vor Ort. Zum anderen wurden auch die KO und MT der regionalen Partnerorganisationen der beiden Pilotlabs interviewt, um einen Einblick in deren Arbeitsweise, Selbsteinschätzung und ihre Erfahrungen mit den Jugendlichen zu erlangen.

Die Wirksamkeitskriterien, die den Interviewleitfäden für die Beteiligten in den Labs zugrunde lagen, wurden im **Auftaktworkshop** gemeinsam mit der Programmleitung und den Koordinatoren der Pilotlabs erarbeitet. Die Ergebnisse der Auswertung der Interviews wurden im **Abschlussworkshop**, ebenfalls mit Vertreter*innen des Berliner Kernteams und der Pilotlabs diskutiert und in einer SWOT-Analyse Strategien zur Optimierung erarbeitet.

3. Methodisches Konzept und Evaluationsdesign

Die Evaluation gliedert sich in drei Teile:

- Partizipative Workshops mit der Programmleitung und der Koordination der regionalen Labs
- Wirksamkeitsanalyse (Datenerhebung, Auswertung der Daten)
- Abschlussbericht

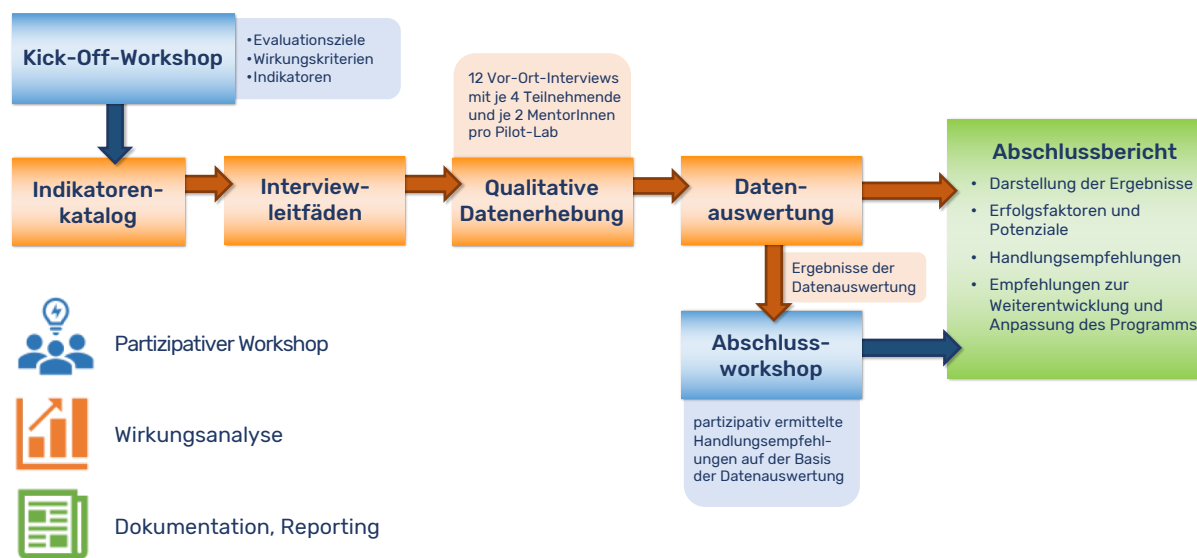


Abb. 1 Evaluationsdesign

Grundlage der Wirksamkeitsanalyse der Pilotlabs ist der methodische Ansatz der **aktivierenden Evaluation**. Diese hat das Ziel, über eine reine Bewertung hinaus, erfolgreiche Prozesse und Strategien aktiv zu bestärken und Fehlentwicklungen und Abweichungen von der Prozessplanung zu erkennen und zu vermeiden. Der Fokus der Evaluation lag damit auf der Erschließung von Handlungsspielräumen und der Entwicklung von Optimierungsstrategien. Wesentlich für eine aktivierenden Evaluation ist das Einbeziehen aller beteiligter Gruppen und die Anpassung der Evaluationsmethoden an die Zielgruppen, d.h. die Berücksichtigung ihrer besonderen Alltags- und Kontextbedingungen, um einen möglichst breiten Zugang zu erreichen.

Bei der Untersuchung der Pilotlabs wurden daher gemeinsam mit der Projektleitung und der Koordination der Pilotlabs die Wirksamkeitskriterien festgelegt und ein entsprechender Indikatorenkatalog erstellt. Basierend auf diesem Indikatorenkatalog wurden die Pilotlabs an beiden Standorten untersucht, bewertet und daraus Handlungsempfehlungen erarbeitet. Primäre Zielgruppe der Wirksamkeitsanalyse waren die teilnehmenden Jugendlichen. Zusätzlich wurden die KO und MT interviewt, um Informationen zu deren Arbeitsweise und den angewendeten Formaten (Workshops, Vorträge, eigenständige Projekte der Jugendlichen etc.) zu erhalten.

Auf der Grundlage des Indikatorenkatalogs wurden drei Interviewleitfäden entwickelt – für die Befragung der jugendlichen TN, sowie der KO und der MT der regionalen Partnerorganisationen beider Pilotlabs.

Die qualitativen Interviews wurden vor Ort, im Verschwörhaus in Ulm und im Verstehbahnhof in Fürstenberg an der Havel geführt:

- je vier (Einzel-) Interviews à 30 min mit Jugendlichen pro Pilotlab:
- je zwei (Einzel-) Interview à 45 min mit der/dem Koordinator*in und einem/einer Mentor*in je Pilotlab:
- Die Untersuchung beschränkt sich auf qualitative Methoden, da quantitative Methoden angesichts des kleinen Samples nicht zu belastbaren Aussagen geführt hätten.

Die Ergebnisse aus den qualitativen Erhebungen wurden analysiert, zusammengeführt und im Abschlussworkshop präsentiert und diskutiert. Den Abschluss der Evaluation und Begleitanalyse bildet der vorliegende Abschlussbericht.

3.1 Datengrundlage

Die Untersuchung beschränkt sich bei der Datenerhebung auf qualitative Interviews, da quantitative Methoden angesichts des kleinen Samples nicht zu belastbaren Aussagen geführt hätten.

Vorgesehen waren (siehe unten AP 2):

- je vier (Einzel-) Interviews à 30 min mit Jugendlichen je Pilotlab:
- je zwei (Einzel-) Interview à 45 min mit der/dem Koordinator*in und einem/einer Mentor*in je Pilotlab:

Die qualitativen Interviews wurden vor Ort geführt am 8.10.2019 im Verschwörhaus in Ulm und am 26.10.2019 im Verstehbahnhof in Fürstenberg an der Havel. Infolge einiger Unwägbarkeiten¹ war in konnten an beiden Standorten nur 3 statt der vorgesehenen 4 TN befragt werden.

- | | |
|---------------------------------|---|
| • Interviews Ulm am 8.10.2019 | 3 TN, 1 MT, 1 KO |
| • Interviews Fürstenberg 26.10. | 3 TN ² , 1 MT, 1 KO ³ |

¹ Da der überwiegende Teil der TN unter 16 Jahre alt war, musste eine Zustimmungserklärung der Eltern eingeholt werden. In einem Fall war diese unvollständig, der betroffene TN durfte daher nicht interviewt werden. Im anderen Fall konnte die Person nicht am Termin teilnehmen.

² Ein vor Ort nicht durchführbares TN-Interview wurde ersatzweise durch die spätere schriftliche Beantwortung der Fragen auf einem Fragebogen kompensiert. (Anhang B2)

³ Das Interview wurde mit beiden KO des Verstehbahnhofs geführt.

4. Arbeitspakete und Zeitplan

4.1 AP 1: Projektetablierung und Reporting

AP 1.1 Auftaktworkshop am 1.8.2019

- Konzeption und Vorbereitung: Konzeption des Inhalts und des Ablaufs des Auftakt-Workshops in Abstimmung mit der Programmleitung (OKFN/mediale Pfade).
- Durchführung halbtägiger Workshops zur Abstimmung der Ziele der Evaluation und der konkreten Verfahrensschritte.
- Nachbereitung: Dokumentation des Workshops zur Vorbereitung für AP 2.1.

AP 1.2 Abschlussworkshop 9.12.2019

- Konzeption und Vorbereitung: Zusammenstellung der Ergebnisse der Wirkungsanalyse Vorbereitung von Materialien und Equipment
- Durchführung: halbtägiger Workshops zur partizipativen Ausgestaltung der Handlungsempfehlungen auf Basis der Untersuchungsergebnisse/Swotanalyse
- Auswertung der Ergebnisse: Dokumentation des Workshops und Umsetzung in Handlungsempfehlungen im Abschlussbericht

4.2 AP 2: Wirksamkeitsanalyse (Datenerhebung)

AP 2.1. Gemeinsame Indikatorenentwicklung im September 2019

- Erstellung eines Indikatorenkatalogs: Definition der Ziele und Kriterien der Wirkungsanalyse gemeinsam mit der Programmleitung und der Koordination der Pilotlabs.
- Fixierung der Diskussionsergebnisse und Konsolidierung des Indikatorenkatalogs

AP 2.2 Interviews mit Teilnehmenden im Oktober 2019

- Erstellung des Interviewleitfadens
- Durchführung der Interviews mit den TN vor Ort: Interviews (jeweils 30 min) in beiden Pilotlabs mit je 4 Jugendlichen. Aufzeichnung und Transkription der Interviews.
- Auswertung der Interviews mit den TN: Vergleichende Inhaltsanalyse für qualitative Einsichten in die subjektive Wahrnehmung und Wirksamkeit der Pilotlabs.

AP 2.3 Interviews mit Koordinator*innen und Mentor*innen im Oktober 2019

- Erstellung der Interviewleitfäden
- Durchführung der Interviews mit den KO und MT: Interviews (je 45 min) in beiden Pilotlabs in beiden Pilotlabs jeweils mit einem/einer Koordinator*in und einem/einer Mentor*in. Aufzeichnung und Transkription der Interviews.
- Auswertung der Interviews mit den KO und MT: Vergleichende Inhaltsanalyse für qualitative Einsichten in die Pilotlabs, Umsetzung des Programmes, verwendeten Formate.

4.3 AP 3: Wirksamkeitsanalyse (Auswertung) im November 2019

- AP 3.1 Ergebnisbewertung anhand der Indikatoren: Zusammenführung der Ergebnisse der vorigen Arbeitspakete. Bewertung der Projektergebnisse anhand des in AP 1.1 entwickelten Indikatorenkatalogs.
- AP 3.2 Erfolgsfaktoren und Handlungsempfehlungen: Herausarbeitung von Erfolgsfaktoren, Potenzialen und Defiziten auf Basis der erhobenen Daten und erste Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung und Anpassung des Programms.
- AP 3.3 Verfassen des Abschlussberichts: Niederschrift der Analyseergebnisse und der ausgearbeiteten Ergebnisse der Zukunftswerkstatt in einem Abschlussbericht.

4.4 Zeitplan

Arbeitspakete	Halbe Projektmonate									
	Aug.		Sept.		Okt.		Nov.		Dez.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
AP 1: Projektetablierung und Reporting										
AP 1.1 Auftaktworkshop										
AP 1.2 Abschlussworkshop										
AP 2: Qualitative Interviews										
AP 2.1 Gemeinsame Indikatorenentwicklung										
AP 2.1 Interviewleitfäden										
AP 2.2 Interviews mit Teilnehmenden					U	F				
AP 2.3 Interviews mit KoordinatorInnen und MediatorInnen					U	F				
AP 3: Auswertung und Bericht										
AP 3.1 Ergebnisbewertung										
AP 3.2 Handlungsempfehlungen										
AP 3.3 Abschlussbericht										

U 08.10.2019 Interviews in Ulm, Verschwörhaus

F 26.10.2019 Interviews in Fürstenberg an der Havel, Verstehbahnhof

5. Wirksamkeitsanalyse

5.1 Wirkungskriterien

Im Auftaktworkshop wurden gemeinsam mit dem Berliner Kernteam der Programmleitung und den Koordinator*innen der Pilotlabs die **Wirkungskriterien und Indikatoren** für die Wirkungsanalyse festgelegt. Auf der Basis der übergeordneten Ziele des Programmes (siehe orangene Abschnittsüberschriften in Abbildung 2 unten) und den ihnen jeweils zugehörigen Wirkungskriterien erarbeiteten die Workshopteilnehmer*innen zunächst Indikatoren, anhand derer die Zielerfüllung bezüglich der einzelnen Wirkungskriterien gemessen werden kann. Anschließend wurde durch eine Bepunktung festgelegt, welche Relevanz den einzelnen Kriterien und Indikatoren beizumessen ist. An dem so entstandenen Ranking orientierten sich die inhaltlichen Schwerpunkte der Evaluation (Abb.2)

Die Ergebnisse des Auftaktworkshops wurden in einem Indikatorenkatalog zusammengestellt, aus dem dann die Leitfäden für die qualitativen Interviews mit Teilnehmenden, Koordinator*innen und Mentor*innen der beiden Pilotlabs entwickelt wurden.⁴

Wirkungskriterien	Bepunktung /Ranking	Schwerpunkte der Evaluation
Zielgruppen akzeptieren Angebote		
Beteiligung an den Labs	● ● ● ● ● ● ● ●	X
aktive Online-Community	● ● ● ● ● ● ● ●	X
engagierte Mentor*innen	● ● ● ● ● ●	X
Ansprache der Zielgruppe erreicht viele und fördert Diversität	● ● ● ● ● ● ● ●	X
Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten.		
höhere Technikkompetenz	● ● ● ●	X
bessere Teamfähigkeit	● ● ● ● ● ●	X
mehr Allgemeinwissen /bessere Reflexionsfähigkeit Verständnis	● ● ● ● ● ●	X
mehr Allgemeinwissen /bessere Reflexionsfähigkeit (Problemlösung)	● ●	
Zielgruppen ändern ihr Handeln.		
Entwicklung von Eigeninitiative	● ● ● ● ● ● ● ●	X
Anwendung der erworbenen Kenntnisse auf gesellschaftliche Fragen	● ● ● ● ● ● ● ●	
Eigeninitiative außerhalb der Labs	● ●	
Lebenslage der Zielgruppen ändert sich.		
Eigenständiges Networking	● ● ● ●	
Bewusstes gesellschaftliches Engagement	● ● ● ● ● ●	
Stärkung des Selbstbewusstseins und des Gemeinschaftsgefühls	● ● ● ● ● ● ● ●	X

Abb. 2 Übersicht der übergeordneten Zielkriterien (Wirkungskriterien) des Programmes, Ranking nach Bepunktung und Evaluationsschwerpunkte

⁴ Indikatorenkatalog und Leitfäden im Anhang.

5.2 Auswertung der Interviews

Die Durchführung und Auswertung der Interviews der TN, KO und MT erfolgte entlang der im vorangehenden Kapitel dargestellten Oberziele des Programms: In den Interviews wurden die verschiedenen Interviewgruppen danach befragt, inwiefern die Wirkungskriterien erfüllt sind.

Grundsätzlich hat die Auswertung ergeben, dass **in beiden Labs sehr intensiv und inhaltlich auf hohem Niveau** gearbeitet wird. Das große Engagement der KO und der MT schlägt sich, neben der uneingeschränkten Zufriedenheit der TN mit den Labs, am deutlichsten darin nieder, dass ungeachtet der erst kurzen Laufzeit der Labs schon jetzt positive Wirkungen entsprechend der oben genannten Zielsetzungen auf die befragten TN feststellen lassen. Diese Effekte zeigen sich in allen relevanten Wirksamkeitskriterien, wenn auch in unterschiedlichem Maß.

Im Anschluss werden die Ergebnisse geordnet nach übergeordneten Zielen mit den jeweils zugehörigen Wirkungskriterien (siehe oben 5.1.) deskriptiv dargestellt. Am Ende dieses Kapitels befindet sich eine Übersicht zum Grad der Zielerreichung bei den einzelnen Kriterien (siehe unten 5.4). Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen, die sich aus den Interviewdaten ergeben, sind in Kapitel 6 angeführt sowie dem Dokument „Handlungsempfehlungen“ zu entnehmen.

5.2.1 Zielgruppen akzeptieren Angebote

a) Beteiligung an den Labs

„Wenn es jetzt so weiter gehen würde, wäre ich glücklich.“

(Zitat TN)

Alle TN gaben in den Interviews an, dass sie:

- Spaß an den Labs haben
- regelmäßig zu den Labs kommen
- die Labs als fixen Bestandteil ihrer Freizeitaktivitäten sehen
- sehr zufrieden sind mit den Angeboten, der Ausstattung der Labs und der Betreuung vor Ort

Fast alle TN (5/6) gaben in den Interviews an, dass sie:

- zu jedem Termin kommen

b) aktive Online-Community

„Zulip benutze ich, wenn ich mich über Veranstaltungen informieren will oder Ideen suche – mit Freunden aus dem Lab chatte ich mehr über Whats-App, Discord.“

(Zitat TN)

Alle TN gaben in den Interviews an, dass sie:

- in der Online-Community (Zulip) angemeldet sind

Fast alle TN (4/6) gaben in den Interviews an, dass sie:

- sich über die Online-Community (Zulip) untereinander austauschen, auch außerhalb der Labs, untereinander aber auch andere Kanäle nutzen

c) Engagierte Mentor*innen

Bei den Workshops ist es sehr gefragt, dass man mal einzeln reinspringt – bei den offenen Terminen ist es tatsächlich so ein Motivieren: ja was machen wir denn jetzt...“

(Zitat Interview MT)

Die MT sind für die Labs unverzichtbar, sie betreuen die TN, unterstützen sie inhaltlich bei Projekten im Lab und sind Ansprechpartner bei Problemen. Sie vermitteln die ethische Botschaft von *Jugend hackt* (code of conduct) an die TN. Ihr Engagement ist eine wichtige Säule der Arbeit in den *Jugend hackt Labs*. Da die MT ihre Aufgaben bisher ehrenamtlich erfüllen, kommt der Wertschätzung ihrer Arbeit (durch Feedback, Anerkennung und aktive Beteiligung) eine besonders hohe Bedeutung zu.

Die MT beider Labs gaben in den Interviews an, dass sie:

- sehr zufrieden sind mit ihrer Arbeit in den Labs
- sich gewertschätzt fühlen
- Spaß an ihrer Arbeit haben
- sich einbringen in festen Angeboten wie Workshops aber auch bei offenen Terminen

Alle TN verweisen in den Interviews auf die MT als:

- Ansprechpartner*innen bei inhaltlichen Fragen und Problemen.

Die KO beider Labs gaben in den Interviews an, dass:

- die MT engagiert in den Labs arbeiten, sich einbringen

MT und KO beider Labs sprechen an, dass:

- mit der Arbeit der MT in den Labs einem hohen Zeitaufwand verbunden ist, besonders hinsichtlich des Einbringens eigener Ideen (Vorbereitungszeit)
- es schwer ist neue MT für die Labs zu finden, die diesen zeitlichen Aufwand ehrenamtlich leisten können.

d) Diversität fördern

Ein Hauptaugenmerk des Programmes *Jugend hackt Labs* liegt auf der Förderung der Diversität der TN. Das gilt insbesondere für die Teilnahme von weiblichen Jugendlichen, um dem bei technischen Themen häufigen Gender Bias entgegen zu wirken. Gleichzeitig sollen aber auch Unterschiede bezüglich der Vorkenntnisse im IT-Bereich (Erfahrungen im Programmieren etc.) sowie der Muttersprache Herkunftshintergrund der TN möglichst keine Hemmnisse für eine Teilnahme an den *Jugend hackt Labs* sein.

Zusammensetzung der interviewten TN-Gruppe Geschlecht/Alter

Die 6 befragten TN sind zwischen 14 und 18 Jahre alt, davon sind 2 weibliche TN (14 und 15 Jahre) und 4 männliche, drei 16jährige und ein 18jähriger.

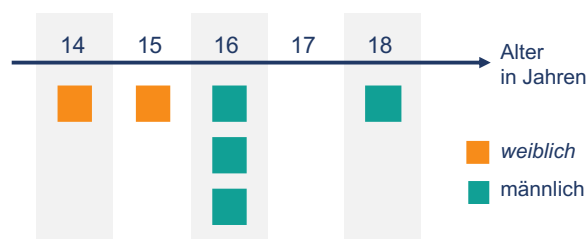


Abb. 3: Verteilung Alter und Geschlecht der befragten TN

Tatsächlich ist diese Ergebnisdarstellung verkürzt. In den Interviews wurde das Geschlecht nicht binär mit „weiblich oder männlich“ abgefragt, sondern mit Blick auf das Ziel der Diversitätsförderung ein Befragungsschema entwickelt, das eine freiere Selbsteinordnung der Geschlechtsidentität zulässt:

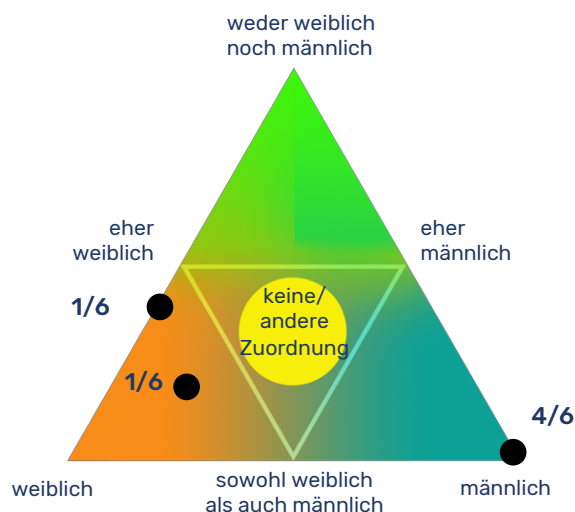


Abb. 4: Selbsteinordnung der TN im Spektrum des Geschlechtsschemas

Das Schema erlaubt die gleichrangige Gegenüberstellung von Attributen des sozial-psychologischen Geschlechts⁵. Die schwarzen Punkte stellen Eigenpositionierungen der befragten Jugendlichen dar.⁶

Bei dieser Selbsteinordnung fällt auf, dass die 4 männlichen TN sich exakt als männlich einordnen, während die beiden weiblichen TN sich innerhalb des weiblichen Spektrums als eher weiblich/ sowohl weiblich als auch männlich bzw. eher weiblich positionieren. Darin könnte sich ein geschlechtliches Rollenbild abzeichnen, in dem die eigene Technikaffinität als nicht typisch weiblich gewertet wird.

⁵ DÖRING, NICOLA (2013): *Zur Operationalisierung von Geschlecht im Fragebogen: Probleme und Lösungsansätze aus Sicht von Mess-, Umfrage-, Gender- und Queer-Theorie*. GENDER - Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, 5(2), 94-113. (online: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoa-396603>, letzter Zugriff 07.11.2019) dort S. 104.

⁶ Siehe Interviewleitfaden TN, Frage G im Anhang B 1.

Umgang der TN mit Diversität

„Hier kann jeder mitmachen. Vor einiger Zeit hatten wir hier ein Mädchen, das kein Deutsch gesprochen hat, da haben wir alles auf Englisch erklärt.“

„Es macht schon mehr Spaß mit Leuten zu arbeiten, die auf meinem Niveau sind. Aber wenn Neue kommen, die noch nicht soweit sind, spricht man die an und erklärt ihnen alles – ich war ja auch mal irgendwann Anfänger.“

(Zitate TN)

Alle TN gaben in den Interviews an, dass sie:

- sich ausgesprochen wohl fühlen (unabhängig von Geschlecht oder eigenem Kenntnisstand)
- den ersten Besuch in den Labs als sehr positiv empfanden
- gern im Team arbeiten, viele wünschen sich mehr TN insgesamt
- kein Problem haben sich einzubringen, auch wenn man noch nicht soviel weiß

Fast alle TN (5/6) berichten davon:

- dass aktiv von Seiten der TN auf neue Labbesucher, oder solche mit weniger Kenntnissen Rücksicht genommen wird.

beide weiblichen TN bestätigen:

- Mädchen stehen im Lab nicht zurück
- Mädchen haben keine Angst sich einzubringen, tun dies auch

Fallbeispiel

„Ich hatte nicht wirklich Erwartungen, fand es aber sehr schön, als ich das erste Mal da war, und bin deshalb wiedergekommen.“

Das vorangehende Zitat stammt aus der Befragung einer der beiden weiblichen TN (15 Jahre alt). An Ihrem Beispiel wird besonders deutlich, dass die Förderung von Diversität in den Labs gelingt – nicht nur in Bezug auf das Geschlecht, sondern auch hinsichtlich der inhaltlichen Vorkenntnisse der TN.

Diese TN ist gewissermaßen in jeder Hinsicht als Newcomerin in die Labs gekommen. Im Gegensatz zu den anderen befragten TN, die über umfangreiche Kenntnisse bezüglich Programmierung etc. verfügten, besaß sie nur geringe inhaltliche Vorkenntnisse.

Sie zwar hatte schon länger Interesse am Thema und kannte *Jugend hackt* schon länger über das Internet, hatte sich aber nie zu einer der Veranstaltung getraut. Auf *Jugend hackt Labs* hatte sie eine Lehrerin aufmerksam gemacht.

Obwohl sie schüchtern sei, arbeitete sie gern mit den anderen TN im Lab zusammen. Bei Fragen und Problemen wende sie sich an die TN oder die MT. Weiterhin habe sie auf allen Gebieten – Technik, Programmierung Netzpolitik – Neues gelernt und dieses Wissen schon in der Schule angewandt.

Sie habe auch in den Labs schon Lösungsvorschläge eingebracht, ohne dabei Probleme bemerkt zu haben. Insgesamt fühle sie sich wohl, die Stimmung sei offen und wenn sie es einrichten kann, nähme sie jeden Termin wahr. Auf die Frage, was ihr fehlen würde, gäbe es das Lab nicht mehr, antwortete die TN: *„Das Treffen mit den anderen TN, das Lernen über neue Themen, insgesamt die Atmosphäre im Lab, eine Beschäftigung für den Samstag.“*

e) Das Angebot erreicht viele.

In den Interviews mit den TN, KO und MT erscheint häufig der Wunsch, dass noch mehr Jugendliche an den Labs teilnehmen mögen. Dafür ist eine wesentliche Voraussetzung, dass die Informationen zu den *Jugend hackt Labs* Jugendliche auch erreicht. Die TN wurden aus diesem Grund befragt, wie sie von den Labs erfahren haben.

Von den 6 interviewten TN:

- sind 3 TN im Schulumfeld auf die Labs aufmerksam geworden (2 x über Lehrer*innen, 1 x über anderen Schüler in der Informatikklassse)
- sind 2 TN über ihr familiäres Umfeld informiert worden (1 x über den Bruder, der selbst Mentor bei *Jugend hackt* ist, 1x über die Mutter, Programmiererin)
- ist 1 TN über *Jugend hackt* Medien auf die Labs gestoßen
- kannten alle TN *Jugend hackt* (zumindest dem Hörensagen nach)
- haben 3 TN bereits selbst an *Jugend hackt* Events teilgenommen

5.2.2 Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten

„Man kann mit und ohne eine Idee hierherkommen und hat trotzdem am Ende des Tages was gelernt, mit Spaß.“

(Zitat TN)

f) höhere Technikkompetenz

„Ich kannte schon vieles, aber neulich ist eine App vorgestellt worden, die benutze ich jetzt ...“

„Wir arbeiten zu Hause an den Projekten weiter und treffen uns dann wieder hier.“

(Zitate TN)

Alle TN geben an:

- neue Fähigkeiten in den Labs erworben zu haben.

Fast alle TN (5/6) sagen, dass:

- sie neues Wissen erworben und auch schon angewandt haben

Einige TN (3/6) sagen, dass:

- sie eigene Projekte entwickelt haben, teilweise mit gemeinsam mit anderen, an denen außerhalb der Labtermine weitergearbeitet wird

g) bessere Teamfähigkeit

Alle TN geben an:

- bewerten die Situation in den Labs als entspannter als in der Schule
- zeigen hohe soziale Kompetenz, Verständnis für neue TN und auch Bereitschaft, diese zu unterstützen

5.3 Beobachtungen vor Ort

Die Durchführung der Interviews vor Ort ermöglichte es, auch einen Eindruck von den Labs selbst als Maker- und Hackspaces zu gewinnen. Beide Labs, das Verschwörhaus in Ulm wie der Verstehbahnhof in Fürstenberg, bieten den TN in jeder Hinsicht optimale technische Voraussetzungen in einem vielseitigen und gut zugänglichen Umfeld. Die Bandbreite der verfügbaren Technik (3D-Drucker, 3D Scanner, Lötstationen uvm.) ist beeindruckend. Beide Labs verfügen über großzügige Räumlichkeiten und sind prinzipiell barrierefrei zugänglich. Im Verstehbahnhof werden derzeit noch letzte bauliche Maßnahmen realisiert, die den Betrieb aber nicht stören.

Die Stimmung:

- Die TN waren durchweg offen und äußerst zufrieden.
- Wünsche oder Kritik kamen erst auf mehrfache Nachfrage

Die Ausstattung:

- Beide Labs sind sehr liebevoll eingerichtet, bieten viel Platz, haben tolle technische Ausstattung, barrierefreier Zugang,

Die Umsetzung ethischer Richtlinien (code of conduct)

- Richtlinien allseits präsent und allen TN geläufig

Das Engagement der PO und MT:

- beeindruckende Eigeninitiative, großer Zeitaufwand, intensive langfristige Planung der Veranstaltungen

Die Situation der Labs:

- Unterschiede zwischen Ulm und Fürstenberg hinsichtlich der infrastrukturellen Anbindung und der kommunalen/institutionellen Unterstützung

5.4 Übersicht Ergebnisse der Wirkungsanalyse

Ziele	Wirkungs-/Zielkriterien	Indikatoren	Einzelbewertung
Zielgruppen akzeptieren Angebote			●●●●○
hohe Beteiligung an den Labs ●●●●○	Angebote entsprechen Bedürfnissen der TN (didaktisch/ inhaltlich angemessen, machen Spaß)	TN kommen regelmäßig wieder. TN nutzen die Angebote.	●●●●● ●●●●●
	Angebote entsprechen Erwartungen der TN (Neugier/Spaß)	Zufriedenheit der TN (Formate /Angebotszahl)	●●●●●
	Informationen zu Labs erreichen viele Jugendliche /sprechen viele an.	(Neue) TN kommen zu den Labs	●●●
große Diversität der TN ●●●●○	Inhalte kompatibel mit unterschiedlichen Kompetenzniveaus der TN (niederschwellige bis spezifische Angebote)	Heterogenität der Teilnehmenden (diverser Stand der Vorkenntnisse/Gender/ Alter)	●●●●
	Inhalte kompatibel mit unterschiedlichen Kompetenzniveaus - strukturierte/offene Termine	Zufriedenheit der TN mit den Auswahloptionen bei den Formaten.	●●●●●
	Labs sind offene für alle, jedes Wissen wird geschätzt, jede(r) ist willkommen.	TN tauschen sich aus/ arbeiten gern im Team.	●●●●●
		TN berichten anderen TN von den Labs /motivieren zur Teilnahme	●●●●
		TN fühlen Offenheit / Willkommensein Neue TN fühlen sich willkommen.	●●●●●
	Kommunikation und Umgang Prinzipien: Respekt, Gerechtigkeit, Beteiligung, Gleichheit; MT vermitteln die Prinzipien /regen entsprechendes Verhalten an (Vorbildwirkung)	Heterogenität der TN	●●●●
		gerechte Sprache (Gender/Race/Disability) Weibliche TN fühlen sich gleichwertig	●●●●● ●●●●●
	Regeln zum Umgang und Veranstaltungsplan des Labs sind transparent.	TN kennen Veranstaltungsplan wissen, wann sie in den Labs aktiv sein können.	●●●●●
	TN wissen, wen sie bei Fragen oder Problemen ansprechen und wie sie die Person erreichen.	●●●●●	
(überregional) aktive Online-Community ●●●	Zulip (Plattform) entspricht den Bedürfnissen der TN und wird in das Angebot integriert.	TN nutzen die Plattform.	●●●
		TN kommunizieren über die Plattform mit TN, auch TN anderer Labs.	●●
		TN nehmen sich als Teil der JH-Community wahr.	●●
		TN teilen Projekt-Ideen/ tauschen sich aus (über Zulip)	●●●
		TN kennen andere JH-Angebote.	●●●●●
engagierte Mentor*innen ●●●●○	MT werden ausreichend auf ihre Aufgabe vorbereitet (inhaltlich, didaktisch, sozial und organisatorisch) Schulungen	MT kennen ihre Rolle im Projekt /den Bedarf im Lab /vertreten Programmziele	●●●●●
		MT fühlen sich inhaltlich, didaktisch, sozial, organisatorisch ihrer Aufgabe gewachsen.	●●●
	MT stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung/transparenzte Kommunikation	MT kontaktieren bei Fragen/Problemen die Programmleitung	●●●●●
	MT wird Wertschätzung ihrer Arbeit kommuniziert/ sie erhalten Anerkennung	MT nehmen sich als Teil der JH Community wahr – überregional.	●●●
		TN sehen MT als engagierte/ freundliche Unterstützende.	●●●●●
	Kompetenz der MT wird anerkannt. Beteiligung an Entscheidungen	MT wissen, dass sie sich gestaltend einbringen können und tun dies.	●●●●
	MT werden motiviert, eigene Ideen zu entwickeln und einzubringen.	MT fühlen sich wertgeschätzt.	●●●●●
MT haben Spaß / probieren eigene Ideen aus/ starten eigene Projekte.		●●●●	
MT werden in die strukturelle und inhaltliche Planung der Labs einbezogen.	MT unterstützen, gestalten, planen mit.	●●●●●	
Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten			●●●●○
höhere Technikkompetenz ●●●●○	Angebote vermitteln technische Inhalte und praktische Umsetzung gut verständlich.	TN verinnerlichen/kennen eine heterogene Technikkultur	●●●●
	Angebote sind vielseitig, kreativ/ vermitteln Neues. Spielraum zum Experimentieren / Entwicklung eigener Ideen.	TN adaptieren die Idee und wenden sie nach ihrem Bedürfnis in Projekten an.	●●●
●●●●● trifft vollkommen zu ●●●● trifft zu ●●● trifft teilweise zu ●● trifft weniger zu ● trifft nicht zu			

Abb. 5 Übersicht der Ergebnisse der Wirkungsanalyse, Zielerfüllung

6. Fazit

Die Labs erfüllen die bereits in der Pilotphase die meisten Projektziele und zeigen die gewünschten Wirkungen auf die Teilnehmenden:

- Die Labs bieten den Teilnehmenden in einem **technisch hervorragend** ausgestatteten Umfeld ein breites Spektrum an Betätigungs- und Informationsmöglichkeiten mit **intensiver fachlicher Betreuung**. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Labs ist diesbezüglich daher durchgängig sehr hoch.
- Die **Teilnehmenden fühlen sich wohl**. Sie kommen regelmäßig. Die Labtermine sind fester Bestandteil ihrer Freizeitplanung. Neben den Angeboten der Labs ist das Lab für sie ein **wichtiger sozialer Ort**, an dem sie Gleichgesinnte treffen und neue Freunde finden. Sie **arbeiten gern im Team** und wünschen sich durchgängig, dass dieses noch anwächst durch neue Teilnehmende.
- Bezüglich der **Anzahl der TN** zeigt sich bei beiden Labs ein **leichter sukzessiver Anstieg** seit Beginn der Maßnahme. Die meisten Neuzugänge kommen wieder und nehmen regelmäßig, meist sogar an allen Angeboten teil.
- Der Umgang in den **Labs fördert Offenheit und Diversität** der Teilnehmenden, **Mädchen sehen sich nicht benachteiligt**. Neue Teilnehmende werden schnell in die Labgemeinschaft integriert, sowohl von den Mentor*innen/Koordinator*innen, aber gerade auch von den anderen Teilnehmenden selbst. Die Teilnehmenden vertrauen den Ansprechpartnern vor Ort, die **Mentor*innen sind engagiert und werden geschätzt**.
- Die Teilnehmenden sind **sehr zufrieden mit den Angeboten** und wünschen sich mehr. Bereits während der Pilotphase berichten die TN davon, dass sie ihre **Fähigkeiten erweitert haben, Neues gelernt** haben und dies auch anwenden.
- In den **Interviews mit den der KO und der MT setzt sich der positive Eindruck fort** und die Aussagen der TN finden überwiegend Bestätigung. Die Wirkung der Labs auf die TN wird von den KO und MT weniger deutlich gesehen als von den TN selbst. Wobei dies daran liegen könnte, dass der Fokus der KO und MT eher auf den zu leistenden Aufgaben im Lab liegt und daher Folge die Anzeichen der Wirksamkeit auf die TN weniger stark wahrgenommen werden.
- Die Antworten der KO und MT spiegeln **großes Engagement und ernsthaftes Interesse** an den Labs wider. Eine hohe Qualität der Angebote und das offene und faire Miteinander in den Labs haben dabei die Priorität. Das zeigt sich in den Antworten der KO u.a. in den dargelegten Überlegungen zur Planung von Veranstaltung (wichtige Themen, spannende Referenten, gut geplante Events) Ähnliches ist bei den MT festzustellen, die sich intensiv auf Veranstaltungen vorbereiten, Ideen einbringen und Spaß an der Zusammenarbeit mit den TN haben. Gleichzeitig sind **KO und MT mit ihrer Rolle im Programm/ihrer Arbeit zufrieden**, was sich bei den MT auch darin ausdrückt, dass sie sich in ihrer Arbeit wertgeschätzt fühlen.

Entwicklungspotentiale

Bemerkenswert ist, dass es **seitens der TN kaum Kritik an den Labs** gab. Wenn, dann wurde der Wunsch geäußert, dass die Zahl der Veranstaltungen /Möglichkeiten im Lab zu arbeiten höher sein könnte und dass mehr neue TN zu den Labs kommen könnten. In einem Fall wurde darauf hingewiesen, dass einige neue TN anfangs manchmal erst einige Zeit (bis zu 30 min) schüchtern abseitsstehen, bevor sie angesprochen und zur Teilnahme ermutigt werden. Dass dies, laut Aussage des TN, dann oft auch durch die TN selbst geschieht und von dem Befragten auch als „Aufgabe“ der TN angesehen wird, spricht für ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl in den Labs.

Mehr und neue TN für die Labs zu gewinnen und eine Erhöhung der Zahl der Angebote bzw. der Möglichkeiten im Lab tätig zu sein, erscheint in den Aussagen der TN, aber auch bei den MT und KO am häufigsten.

Um mehr Jugendliche zu erreichen, wäre eine Anpassung der aktuellen Kommunikationswege an die gängigen Informationsquellen der TN zu erwägen. Die Hälfte der befragten TN gab an, in der Schule von den Labs erfahren zu haben. Ein weiteres Drittel der wurde von Familienmitgliedern aufmerksam gemacht. Nur ein TN hat über die Medien von Jugend hackt erfahren (Internetseite des Programms, Webseiten der beiden Pilot-Labs). Möglichkeiten, auf diese Aktivitäten aufzubauen wären bspw.: Direkte Kooperationen mit Schulen und speziell interessierten Informatiklehrer*innen einrichten, weitere lokale Bildungseinrichtungen ansprechen, Vereine und weitere Freizeitorte für Jugendliche ansprechen bzw. dort Kommunikationsmaterialien auslegen etc.

Häufig erweist es sich auch als hilfreich, die teilnehmenden Jugendlichen selbst in die Kommunikationsarbeit mit einzubeziehen – von der Gestaltung und den Inhalten der Materialien über die verwendeten Kommunikationskanäle usw.

Um den Umfang der Angebote und Möglichkeiten, im Lab tätig zu sein, zu erhöhen, brauchen die Labs mehr personelle Unterstützung. Die zeitlichen Kapazitäten der MT und KO sind mit den derzeitigen Aktivitäten ausgeschöpft. Zusätzliche Angebote bei gleichbleibenden Personalausstattung zu realisieren, würde das hohe Risiko bergen KO und MT zu überfordern und damit Burn-outs der Mitarbeitenden zu provozieren. Eine Option wäre, die bisher ehrenamtliche Tätigkeit der meist studentischen MT so zu entlohnen, dass diese einen Teil des Lebensunterhaltes über die Labs finanzieren und nicht noch zusätzlichen Erwerben nachgehen müssten. So würde sich auch die Chance neue MT anzuwerben erhöhen.

7. Anhang

A	Indikatorenkatalog	S. A1
B1	Leitfaden TN	S. A2
B2	Fragebogen TN	S. A4
C	Leitfaden MT	S. A11
D	Leitfaden KO	S. A13

BJ = Befragung TN BM = Befragung Mentor*innen BP = Befragung Koordinator*innen vor Ort DP = Daten von Programmleitung/OKFN/Mediale Pfade

Ziele	Kriterien	Indikatoren	Messen/Fragen
1-8) Zielgruppen akzeptieren Angebote (inkl. Ansätze - Verbesserung der Teamfähigkeit/Problemlösung/technische Fähigkeiten)			
1 hohe Beteiligung (Motivation) Eignung Format	1a) Angebote entsprechen Bedürfnissen der TN (didaktisch/ inhaltlich angemessen, machen Spaß)	TN kommen regelmäßig wieder. TN nutzen die Angebote	BJ: Wie oft? BJ: Neues Wissen/Fähigkeiten? DP: TN Zahlen?
	1b) Angebote entsprechen Erwartungen der TN (Neugier/Spaß)	Zufriedenheit der TN (Formate /Angebotszahl)	BJ: Erwartungen erfüllt? Werden genügend Veranstaltungen angeboten? Spaß, Neues etc.?
2 Effektivität Angebots- information	2a) Informationen zu Labs erreichen viele TN /sprechen viele an	TN kommen zu den Labs	BJ: Wie von Labs erfahren? BP: Wie wurde über Labs informiert?
3 Diversität (inhaltlich) Teilhabeo- ption/ Fähigkeiten	3a) Inhalte kompatibel mit unterschiedlichen Kompetenzniveaus. (Varietät niederschweligen bis spezifische Angebote)	Heterogenität der Teilnehmenden (diverser Stand der Vorkenntnisse/Gender/ Alter)	BP: Zusammensetzung der TN (Gender/Age/Ability) BM: Aneignung von neuem Wissen bei den TN erkennbar? BJ: Bereits vor den Labs für Programmierung etc., interessiert?
	3b) Inhalte kompatibel mit untersch. Kompetenzniveaus - strukturierte/offene Termine	Zufriedenheit (Auswahloptionen Formate)	BJ: Welche Veranstaltungsart am liebsten? Warum?
4 Diversität (sozialer Umgang) Teilhabeo- ption Gleichheit	4a) Labs sind offene für alle, jedes Wissen wird geschätzt, jede(r) ist willkommen.	TN tauschen sich aus/ arbeiten gern im Team.	BJ: Wie ist das mit den anderen TN? Zusammenarbeit? Gespräche? Wie ist das außerhalb der Labs
		TN berichten anderen TN von den Labs /motivieren zur Teilnahme	BJ: Wie auf Labs aufmerksam geworden? Warum zu den Labs gekommen. Freunden davon berichtet?
		TN fühlen Offenheit / Willkommensein Neue TN fühlen sich willkommen.	BJ: Wie ist die Stimmung? Fühlst Du dich wohl? Wie gehen die TN miteinander um?
	4b) Kommunikation und Umgang Prinzipien: Respekt, Gerechtigkeit, Beteiligung, Gleichheit/Mentor*innen vermitteln sie/ regen entsprechendes Verhalten an (Vorbildwirkung)	Heterogenität der TN gerechte Sprache (Gender/Race/Disability)	BP: Diversität der Vorkenntnisse? BP: Komm. Strategie +Definition BJ: Umgang mit den anderen TN, anders als im sonstigen Umfeld? Was ist anders? Gibt es stimmte Verhaltensregeln?
4c) Regeln zum Umgang und Veranstaltungsplan des Labs sind transparent.	TN kennen Veranstaltungsplan wissen, wann sie in den Labs aktiv sein können. TN wissen, wen sie bei Fragen oder Problemen ansprechen/wie sie die Person erreichen.	BJ: Fällt es Dir leicht, den anderen einen Vorschlag zu machen? Hören die anderen zu? Arbeitest Du mit allen gern zusammen? Eigene Fähigkeiten - gleich/weniger/besser als die anderen? BJ: An welchen Tagen kommst Du in die Labs? Warum an diesen Tagen? Woher weißt Du, wann Veranstaltungen stattfinden? BJ: Wen sprichst Du an, wenn Du Hilfe im Lab brauchst? Etwas nicht verstanden? nächste Veranstaltung?	
5 (überregion.) aktive Online-Community Vernetzung/ Medien- kompetenz	5a) Zulip (Plattform) entspricht LAB-Bedürfnissen und wird in das Angebot integriert. 5b) Zulip (Plattform) entspricht den Bedürfnissen der TN	TN nutzen die Plattform/ kommunizieren über sie mit TN auch anderer Labs.	DP: Nutzerzahlen über OKFN BJ: Kennst Du die Plattform von Jugend Hackt Labs? Hast Du sie schon einmal genutzt. um Dich mit anderen auszutauschen?
		TN nehmen sich als Teil der JH-Community wahr.	BJ: Verstehbahnhof/Verschwürhaus gehört zum Programm „Jugend hackt“ Hast Du das Gefühl, zu dieser Gruppe zugehören?
		TN teilen Projekt-Ideen/ tauschen sich aus.	BJ: Nutzt Du die Plattform? Ideen tauschen oder chatten?
		TN kennen andere JH-Angebote	BJ: Kennst Du außer dem Lab U/F noch andere Angebote von JH? Wie hast Du von diesen Angeboten erfahren?
6 engagierte Mentor*innen (Niveau inhaltlich/didaktisch) Qualität Betreuung	6a) Mentor*innen werden ausreichend auf ihre Aufgabe vorbereitet (inhaltlich, didaktisch, sozial und organisatorisch) Schulungen 6b) Mentor*innen stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung/transparenente Kommunikation	Mentor*innen kennen ihre Rolle im Projekt /den Bedarf im Lab /vertreten Programmziele Mentor*innen fühlen sich inhaltlich, didaktisch, sozial, organisat. ihrer Aufgabe gewachsen.	BM: Was ist Deine Aufgabe in den Labs? Was ist das Ziel von JH? Warum machst Du bei den Labs mit? Was gefällt Dir daran? BM: Fällt es immer leicht die Aufgabe zu erfüllen-gibt es auch Schwierigkeiten? zeitlich, Umgang mit TN, technisches Wissen?
		Mentor*innen kontaktieren bei Fragen/Problemen die Programmleitung	BM: Fragen/Hilfe – an wen richtest Du Dich, wie? BP: Nutzen die M. die online Formulare bei Problemen?
7 engagierte Mentor*innen (Umgang) angenehme Atmosphäre	7a) Mentor*innen wird Wertschätzung ihrer Arbeit kommuniziert/ erhalten Anerkennung 7b) Kompetenz der Mentor*innen wird anerkannt. Beteiligung an Entscheidungen 7c) Mentor*innen werden motiviert, eigene Ideen zu entwickeln und einzubringen.	Mentor*innen nehmen sich als Teil der JH Community wahr – überregional. TN sehen Mentor*innen als engagierte/ freundliche Unterstützende.	BM: Kontakt zu anderen M./Labs? Austausch/ Veranstaltungen? BJ: Was macht eine Mentor*in? Arbeitest Du gern mit M. zusammen, warum?
		Mentor*innen wissen, dass sie sich gestalten einbringen können und tun dies.	BM: Sind deine Aufgaben festgelegt oder kannst Du Dir auch mitbestimmen, was Du mit den TN machen möchtest? Hast Du mal Vorschläge gemacht, die dann auch realisiert wurden?
		Mentor*innen fühlen sich wertgeschätzt.	BM: Hast Du das Gefühl, dass Deine Arbeit wichtig ist für die Labs? ernst genommen? Was kommt zurück?
8 engagierte Mentor*innen (Motivation/ Spaß)	8a) Mentor*innen werden in die strukturelle und inhaltliche Planung der Labs einbezogen. 8b) Mentor*innen werden motiviert, eigene Idee zu entwickeln und einzubringen	Mentor*innen unterstützen, gestalten, planen mit. Mentor*innen haben Spaß / probieren eigene Ideen aus/ starten eigene Projekte.	BM: An Planung beteiligt? Aufgabenbereich beschreiben BP: Beteiligen sich die M. an der Planung? BM: Macht es Spaß? Was macht besonders Spaß? BP: Setzen M eigene Ideen um?
		9) Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten/ihr Handeln	
9 höhere Technikkompetenz Wirksamkeit des Formats	9a) Angebote vermitteln technische Inhalte und praktische Umsetzung gut verständlich.	TN verinnerlichen/kennen eine heterogene Technikkultur	BJ: Neues gelernt? Mehr Möglichkeiten als vorher? Welche Tools /Apps werden neu genutzt? Welche Tools/Apps nicht mehr?
	9b) Angebote sind vielseitig, kreativ/vermitteln Neues. Spielraum zum Experimentieren /zur Entwicklung eigener Ideen.	TN adaptieren die Idee und wenden sie nach ihrem Bedürfnis in Projekten an	BJ: Dinge ausprobiert, auch außerhalb der Labs? Spaß? Experimentieren/ was wurde selbst ausprobiert?
	9c) Angebote geben thematische Impulse zu gesellschaftlichen und politischen Fragen	TN kennen den Zusammenhang von digitalen Inhalten und ihrer Lebensumwelt.	BJ: (Warum) ist es wichtig sich mit den Technischen Hintergründen auszukennen? Was kann man bewirken?

Anhang B1 Leitfaden zum Interview >Jugend hackt Labs> Teilnehmende 2019**A. Wie bist Du zu den >Jugend hackt Labs< gekommen?**

1. Zuerst hätte ich gern gewusst, wie es dazu gekommen ist, dass Du am >Jugend Hackt Lab< Ulm/Fürstenberg teilnimmst:
 - Wie hast Du von den >Jugend Hackt Labs< erfahren?
 - Was war der Grund, für Deinen ersten Besuch? Was hat Dich besonders motiviert/interessiert?
 - Konntest Du >Jugend hackt< schon bevor Du an >Jugend hackt Labs<, teilgenommen hast?

B. Das Lab

2. Welche Erwartungen hattest Du an das Lab, bevor Du das erste Mal hergekommen bist? Haben sich die Erwartungen erfüllt?
3. Hier im Lab werden verschiedene Veranstaltungen angeboten. Bist Du zufrieden mit dem Angebot? Hast Du Spaß?
4. Wie oft kommst Du ins Lab?
 - (z.B. regelmäßig, mehrmals im Monat, mehrmals in der Woche)
5. Kommst Du wegen bestimmter Veranstaltungen oder (auch) aus anderen Gründen?
 - (z.B. Selbstbasteln, andere TN treffen etc.)
 - (Welche Veranstaltungen sind das?)

C. Veranstaltungen/Formate

6. Arbeitest Du im Lab lieber unter Anleitung in Workshops etc. oder gefallen Dir die offenen Termine besser? Warum?
7. Findest Du manche Themen/ Erklärungen schwierig, oder würdest Du sagen, Du verstehst alles gut.
 - Welche Themen sind schwierig?
 - Wie ist das bei den anderen TN, hast Du den Eindruck, denen geht es genauso?
8. Konntest Du Dich eigentlich schon etwas mit Programmierung, IT-Technik aus, bevor Du die Labs besucht hast?
9. Hast Du im Lab Neues dazugelernt?
 - In welchen Gebieten -Technik, Programmierung, Netzpolitik?
 - Hast Du das neue Wissen schon angewandt, benutzt Du z.B. andere Apps oder hast Du an Ideen aus dem Lab, außerhalb des Labs weitergearbeitet

D. Umgang im Lab

10. Wie ist denn so die Stimmung im Lab, fühlst Du Dich hier wohl?
11. Wie ist das mit den anderen TN
 - Arbeitest Du gern mit den anderen zusammen? Mit allen?
 - Gibt auch manchmal Spannungen (In welchen Situationen)

12. An wen im Lab wendest Du Dich bei Fragen oder Problemen? (wenn hier nicht die Mentor*innen genannt werde, nachhaken)
13. Ist es vorgekommen, dass Du eine Idee/Vorschlag hattest von denen Du den anderen im Lab erzählt hast? Wenn ja:
 - Fiel Dir das leicht oder musstest Du Dich überwinden?
 - Haben Dir die anderen zugehört?
14. Ist der Umgang im Lab insgesamt anders als beispielsweise in der Schule? (Wenn ja: was ist anders)

E. Online-Community

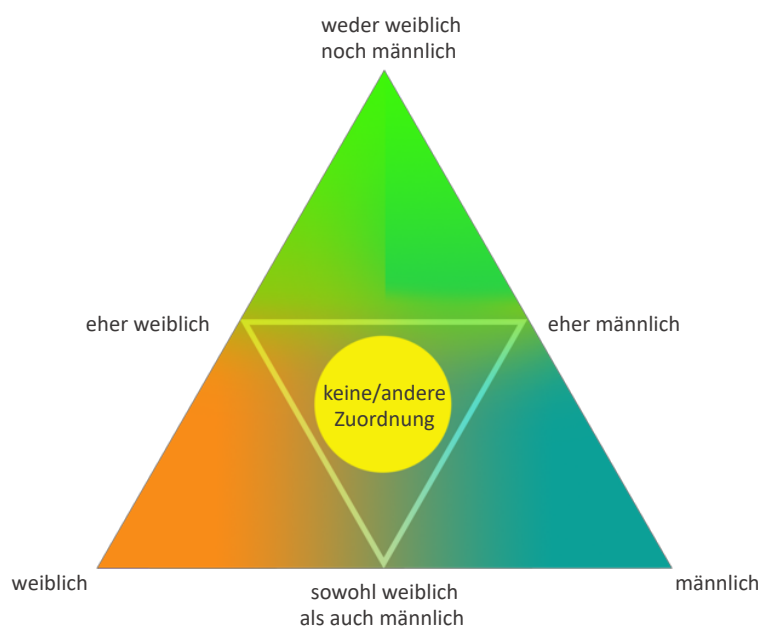
15. Tauschst Du Dich mit anderen >Jugend hackt< TN aus? Wenn ja, machst Du das über Zulip in der Online-Community von >Jugend hackt<?
16. Tauscht Du Dich mit den anderen TN auch außerhalb des Labs aus?

F. Offene Abschlussfrage

17. Insgesamt gesehen, was ist an dem >Jugend hackt Lab< das Wichtigste für Dich? Was würde Dir fehlen, wenn es das Lab nicht mehr gäbe?
18. Gibt es etwas, was Dir nicht so gefällt, was Du am Lab ändern würdest?

G. Statistik

19. Abschließend noch drei statistische Frage:
 - Wie alt bist Du?
 - Wie heißt Dein Wohnort?
 - Geschlecht: Wo würdest du Dich einordnen?



Anhang B2 Fragebogen zum Interview >Jugend hackt Labs> Teilnehmende 2019

A. Wie bist Du zu den >Jugend hackt Labs< gekommen?

1. Wie es dazu gekommen ist, dass Du am >Jugend Hackt Lab< Ulm/Fürstenberg teilnimmst:

- Wie hast Du von den >Jugend Hackt Labs< erfahren?

- Was war der Grund, für Deinen ersten Besuch? Was hat Dich besonders motiviert/interessiert?

- Konntest Du >Jugend hackt< schon bevor Du an >Jugend hackt Labs<, teilgenommen hast? Woher?

B. Das Lab

2. Welche Erwartungen hattest Du an das Lab, bevor Du das erste Mal hergekommen bist? Haben sich die Erwartungen erfüllt?

3. Hier im Lab werden verschiedene Veranstaltungen angeboten. Bist Du zufrieden mit dem Angebot? Hast Du Spaß?

4. Wie oft kommst Du ins Lab?

- (z.B. regelmäßig, mehrmals im Monat, mehrmals in der Woche)

5. Kommst Du wegen bestimmter Veranstaltungen (welche) oder (auch) aus anderen Gründen z.B. Selbstbasteln, andere TN treffen etc.)?

C. Veranstaltungen/Formate

6. Arbeitest Du im Lab lieber unter Anleitung in Workshops etc. oder gefallen Dir die offenen Termine besser? Bitte begründe Deine Antwort.

7. Findest Du manche Themen/ Erklärungen schwierig, oder würdest Du sagen, Du verstehst alles gut.

- Wenn Themen/Erklärungen schwierig für Dich sind, welche sind das?

- Wie ist das bei den anderen TN, hast Du den Eindruck, denen geht es genauso?

8. Konntest Du Dich eigentlich schon etwas mit Programmierung, IT-Technik aus, bevor Du die Labs besucht hast?

9. Hast Du im Lab Neues dazugelernt?

- Wenn ja, In welchen Gebieten -Technik, Programmierung, Netzpolitik?

- Hast Du das neue Wissen schon angewandt, benutzt Du z.B. andere Apps oder hast Du an Ideen aus dem Lab, außerhalb des Labs weitergearbeitet

D. Umgang im Lab

20. Wie ist denn so die Stimmung im Lab, fühlst Du Dich hier wohl?

10. Wie ist das mit den anderen TN?

- Arbeitest Du gern mit den anderen im Lab zusammen? (Mit allen?)

- Gibt auch manchmal Spannungen (in welchen Situationen?)

11. An wen im Lab wendest Du Dich bei Fragen oder Problemen?

12. Ist es vorgekommen, dass Du eine Idee/Vorschlag hattest von denen Du den anderen im Lab erzählt hast? Wenn ja:

- Fiel Dir das leicht oder musstest Du Dich überwinden?
- Haben Dir die anderen zugehört?

13. Ist der Umgang im Lab insgesamt anders als beispielsweise in der Schule?
(Wenn ja: was ist anders)

E. Online-Community

14. Tauschst Du Dich mit anderen >Jugend hackt< TN aus? Wenn ja, machst Du das über Zulip in der Online-Community von >Jugend hackt<?

15. Tauscht Du Dich mit den anderen TN auch außerhalb des Labs aus?

F. Offene Abschlussfrage

16. Insgesamt gesehen, was ist an dem >Jugend hackt Lab< das Wichtigste für Dich? Was würde Dir fehlen, wenn es das Lab nicht mehr gäbe?

17. Gibt es etwas, was Dir nicht so gefällt, was Du am Lab ändern würdest?

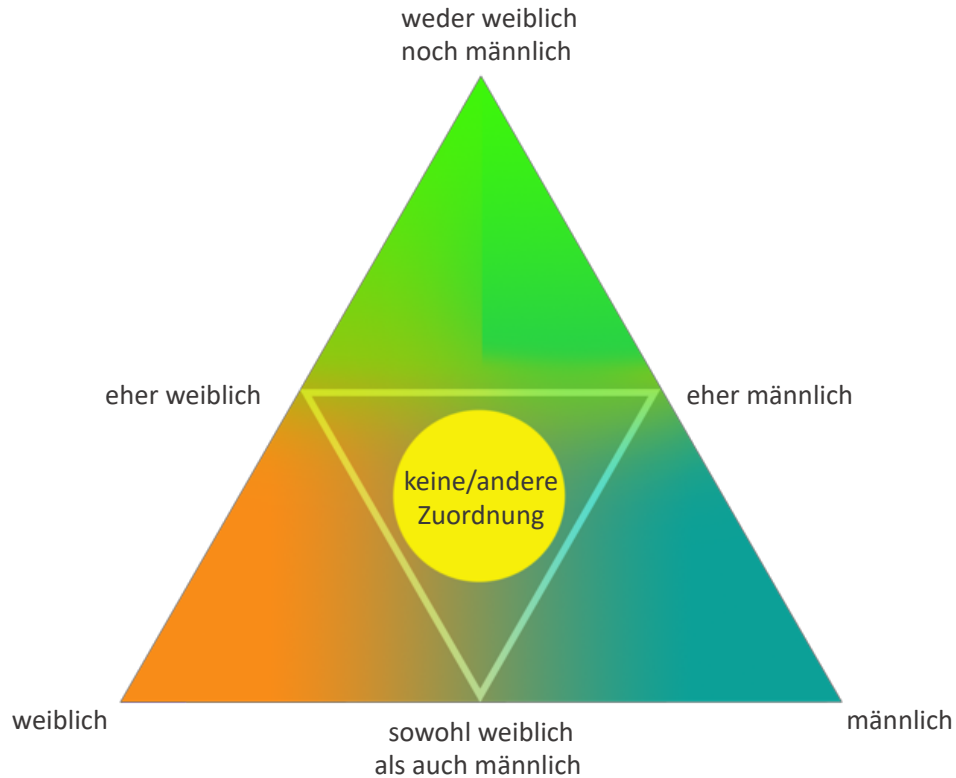
G. Statistik

18. Abschließend noch drei statistische Frage:

- Wie alt bist Du?

- Wie heißt Dein Wohnort? (Bitte nur den Ort, ohne Straße und Hausnummer)

- Geschlecht: Wo würdest du Dich in der Grafik einordnen? (Bitte mit einem Kreuz markieren, die entsprechende Stelle markieren) (Siehe auch Erläuterungstext)



Anhang C Fragebogen zum Interview >Jugend hackt Labs> Mentor*innen 2019**A. Wie bist Du zu den >Jugend hackt Labs> gekommen?**

1. Zunächst einmal möchte ich Dich bitten, Deine Arbeit als Mentor*in diesem Lab kurz vorzustellen.
 - Wie ist es dazu gekommen?
 - Wie hast Du von den >Jugend Hackt Labs< erfahren?
 - Hattest Du schon Erfahrung mit anderen Initiativen von >Jugend hackt<?
 - Warum >Jugend hackt Labs>, was hat Dich an dem Projekt gereizt?

B. Aufgaben im Lab

2. Was sind Deine Aufgaben im Lab?
 - (z.B. Betreuung der TN, Planung, Vorbereitung und Entwicklung von Veranstaltungen)?
 - Was macht Dir davon am meisten Spaß und warum?
3. Wie werden legt deine Aufgaben festgelegt?
 - Bist Du an der Planung beteiligt und kannst selbst mitbestimmen?
 - Kannst Du eigene Vorschläge und Ideen einbringen?
 - Wurden Vorschläge oder Ideen von Dir schon einmal im Lab praktisch umgesetzt?
4. Fühlst Du Dich auf Deine Arbeit als Mentor*in genügend vorbereitet?
5. Fällt Dir die Arbeit immer leicht oder gibt es auch manchmal Schwierigkeiten? Wenn ja, welche sind das?
 - (z.B. zeitlicher Aufwand, Inhaltlich zu schwierig, Umgang mit den TN oder PL)
6. An wen kannst Du Dich wenden, wenn Du ein Problem oder eine Frage hast?

C. Umgang mit den TN

7. Bei welchen Veranstaltungsformaten wirkst Du mit? An allen, oder nur an bestimmten?
8. Gibt es Formate/Themen, die allgemein bei den TN beliebter sind als andere? Welche sind das?
9. Sind einzelne Formate bei bestimmten TN-Typen besonders beliebt?
10. Als Mentor*in unterstützt Du die TN des Labs. Was sind typische Probleme, bei den die TN Dich um Hilfe bitten?
 - (z.B. technische/inhaltliche Verständnisfragen, organisatorische Probleme, Unstimmigkeiten zwischen TN?)
11. Gibt es im Lab feste Umgangsregeln, die allen bekannt sind?
 - Wenn, ja: Was sind das für Regeln?
 - Wie gehst Du vor, wenn Du den TN diese Regeln näherbringen willst?
 - Was ist Dir besonders wichtig im Umgang mit den TN?
12. Was würdest Du sagen: sind die Vorkenntnisse der neuen TN ungefähr gleich oder gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen TN?

13. Wie wirkt sich die Beteiligung an den Labs auf die TN aus?

- Welche Veränderungen sind Dir an TN aufgefallen? (mehr Wissen, bessere Fähigkeiten im Umgang mit Technik und digitalen Inhalten, bessere Teamfähigkeit etc.)
- Werden die TN mit der Zeit aktiver und bringen sich mehr ein?

D. Online-Community

14. Hast Du an anderen >Jugend hackt< Initiativen teilgenommen? Wenn ja, an welchen?

15. Tauschst Du Dich mit anderen >Jugend hackt< Mentor*innen aus?

- Wenn ja, Geschieht das über Zulip in der Online-Community von >Jugend hackt<?
- Auch über andere Themen als die >Jugend hackt Labs<?

16. Siehst Du Dich selbst als Teil der Online-Community von >Jugend hackt<?

E. Wertschätzung

17. Macht Dir deine Tätigkeit als Mentor* der >Jugend hackt< Labs Spaß?

18. Bekommst Du Feedback von den TN/ der Projektleitung?

19. Wird Deine Arbeit – aus deiner Sicht- ausreichend wertgeschätzt?

F. Offene Abschlussfrage

20. Wie zufrieden bist Du mit Deiner Tätigkeit als Mentor*in insgesamt?

- Was läuft gut/was sollte besser werden?
- Was behindert Dich bei Deiner Arbeit
- Was würde Deine Arbeit erleichtern?

21. Gibt es Verbesserungsvorschläge?

Anhang D Fragebogen zum Interview >Jugend hackt Labs> Koordinator*innen 2019**A. Wie bist Du zu den >Jugend hackt Labs> gekommen?**

1. Zunächst einmal möchte ich Dich bitten, Deine Arbeit als Projektleiter*in dieses >Jugend hackt Labs< kurz vorzustellen.
 - Wie ist es dazu gekommen?
 - Warum >Jugend hackt Labs>, was hat Dich an dem Projekt gereizt?
 - Was sind Deine wichtigsten Aufgaben als Projektleiter*in

B. Das Lab (Organisation/ Planung)

2. Was ist für Dich das Besondere an den Labs?
 - Was bieten die Labs den TN?
 - Was unterscheidet sie von anderen Angeboten für Jugendliche?
3. Wann und wie oft können die TN das Angebot des Labs nutzen?
 - Wie oft können die Jugendlichen dieses Lab besuchen (jeden Tag, mehrmals die Woche...)
 - Wie viele Veranstaltungen finden hier pro Monat statt?
 - Wie viele TN besuchen das Lab im Durchschnitt pro Monat?
4. Wie und wo kann man sich über das Lab bzw. die aktuellen Angebote informieren?
5. Wer legt den Veranstaltungsplan fest? Was ist der Prozess zur Veranstaltungsplanung?

C. Formate/Vermittlung von Code und Ethik (10 min)

6. Welche Formate/Veranstaltungen/Beschäftigungsoptionen bietet das Lab den TN?
 - Was sollen den TN in den Labs vermittelt werden. Was sind die inhaltlichen Schwerpunkte?
 - Werden einzelne Formate von bestimmten TN bevorzugt? Kannst Du mir Beispiele nennen?
 - Gibt es Formate/Themen, die allgemein beliebter sind als andere? Welche sind das?
7. Was macht, Deiner Meinung nach, eine gelungene Veranstaltung aus? Was ist besonders wichtig? Worauf sollte geachtet werden.
8. Neben einer höheren technischen und digitalen Kompetenz gehören auch die Verbesserung der Teamfähigkeit und die Vermittlung ethischer Richtlinien (Code of Conduct) zu den Hauptzielen von >Jugend hackt<.
 - Wie werden die Prinzipien dieser Richtlinien in den Labs vermittelt und umgesetzt?
 - Werden konkret konkrete Strategien/ didaktische Vorgehensweisen angewandt? (z.B. Vorbildwirkung der Mentor*innen und der Projektleitung, fixierte Regeln, gerechte Sprache etc.)

D. Teilnehmende

9. Wie setzen sich die TN, die das Lab besuchen, zusammen?
 - Alter, Geschlecht, soziale Gruppen, fachliche Vorkenntnisse?
 - Gibt es einen bestimmten TN-Typus, der besonders häufig vertreten ist?
10. Wie würdest Du die Stimmung, den Umgang der TN untereinander im Lab beschreiben?
11. Abgesehen von den angebotenen Formaten, hast Du den Eindruck, dass es noch weitere Motive gibt, aus denen die TN zu den Labs kommen? Welche sind das?
12. Wie schätzt Du das (Mengen) Verhältnis zwischen TN, die nur einmal bzw. selten und sporadisch kommen und TN die regelmäßig kommen ein?

E. Online-Community

13. Ein Ziel der >Jugend hackt Labs< ist die TN anzuregen, Teil der Online-Community zu werden und sich mit den TN andere Labs und >Jugend hackt< Initiativen auszutauschen und zu vernetzen.
 - Wie werden die TN zur Vernetzung/Kommunikation in der Online-Community angeregt?
 - Gibt es Strategien, die erfolgreicher sind als andere?
 - Gibt es Feedback von den TN?
 - Was ist Dein Eindruck, nutzen die TN die Zulip-App?

F. Zusammenarbeit mit den Mentor*innen

14. Wie bewertest Du die Zusammenarbeit mit den Mentor*innen im Lab allgemein?
 - Wie ist das Verhältnis zwischen Mentor*innen und TN?
 - Wie ist die Zusammenarbeit zwischen Mentor*innen und Dir?
15. Inwieweit die Mentor*innen nutzen die gestalterischen Möglichkeiten, die ihnen ihre Arbeit im Lab bietet? Beteiligung an Planung, Einbringen eigener Ideen etc.
16. Sind die Mentor*innen genügend auf ihre Aufgabe vorbereitet? (Schulung etc.)
 - Gibt es Bereiche, in denen die Schulung intensiviert werden sollte?

G. Wirkungen

17. Gibt es Anzeichen für einen Einfluss der Labs auf die TN?
 - Wenn ja, wie macht sich dieser Einfluss bemerkbar? (höhere technische Kompetenz, bessere Teamfähigkeit, aktives Mitgestalten?)

H. Offene Abschlussfrage

18. Was sind für Dich bisher die wichtigsten Erkenntnisse, die Du aus Deiner Arbeit im Lab gewonnen hast?
 - Was läuft gut/was sollte besser werden?
 - Was behindert Dich bei Deiner Arbeit
 - Was würde Deine Arbeit erleichtern?
19. Gibt es Verbesserungsvorschläge?